



SCHRIFTLICHE PRÜFUNG
FACHSCHULE SOZIALWESEN
FR SOZIALPÄDAGOGIK 2023/2024

Lernfeld 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und
mit Gruppen pädagogisch arbeiten

Prüfungsaufgaben – A

Prüfungsschwerpunkte: Die Gruppe als Grundlage pädagogischen Handelns wahrnehmen und aktiv mitgestalten.

Fachschüler/Fachschülerin

Name:

Vorname:

Klasse:

Die Prüfungsaufgaben umfassen einschließlich der Deckblätter

5

Seiten.

Meine Reinschrift umfasst (ohne sonstige Notizen)

Seiten.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch, das der amtlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung vollständig entspricht
- Wörterbuch Deutsch-Muttersprache/Muttersprache-Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Belehrung:

Ich bestätige, dass ich mich gesundheitlich in der Lage fühle, am heutigen Tag die Prüfung abzulegen. Ich wurde darüber belehrt, dass

- Betrug oder Betrugsversuche zum Ausschluss von der Prüfung führen,
- die Nutzung von mobilen Endgeräten nicht erlaubt ist,
- nur die ausdrücklich zugelassenen Hilfsmittel verwendet werden dürfen.

Hinweise für Prüfungsteilnehmer/-innen:

1. Alle Seiten sind fortlaufend zu nummerieren. Die Blätter sind mit Namen und Vornamen zu versehen.
2. Am Ende sind alle Blätter, einschließlich Notizen, abzugeben.
3. Bitte ordnen Sie die Blätter in der Reihenfolge:
 - Deckblätter
 - Aufgabenblätter
 - Antworten
 - sonstige beschriebene Blätter (Notizen).
4. Verwenden Sie möglichst keine Abkürzungen, gegebenenfalls nur mit eindeutiger Kennzeichnung.
5. Schreiben Sie bitte leserlich. Nicht lesbare Passagen können nicht bewertet werden.
6. Markieren Sie Änderungen eindeutig.

Hiermit bestätige ich die Kenntnisnahme der Belehrung und Prüfungshinweise.

Fachschüler/Fachschülerin:

Name:

Vorname:

Unterschrift:

Punkteverteilung:

Mögliche Gesamtpunkte: 80

Punkte		Punkte in v. H.		Note
75	80	93	100	1
60	74	75	bis unter 93	2
48	59	60	bis unter 75	3
32	47	40	bis unter 60	4
16	31	20	bis unter 40	5
0	15		unter 20	6

Korrektor/-in:

erreichte Punkte:

Note:

Datum/Unterschrift Korrektor/-in:

Berufliche Handlungssituation

Linda arbeitet seit einem Monat in der Kita „Muldekinder“. Hier hat es in den letzten Wochen große Veränderungen gegeben: Um Platz für zwei weitere Gruppen zu schaffen, wird die Kita um einen Anbau erweitert. Da in der Bauphase weniger Platz zur Verfügung steht, wurde die Gruppe der „Wasserflöhe“ auf zwei Gruppen verteilt. So sind in die „Entengruppe“, zu der ursprünglich sieben Mädchen und acht Jungen gehörten, sieben neue Kinder hinzugekommen. Alle Kinder sind 4 bis 6 Jahre alt. Die Einrichtung orientiert ihre Arbeit am Situationsansatz und legt Wert auf Naturpädagogik.

Linda hat von Anfang an wahrgenommen, dass die gesamte Gruppe sehr unruhig ist. Irene, Erzieherin der „Entengruppe“, sieht die Ursache dafür in der Zusammenlegung, früher wären die Entenkinder ruhiger gewesen. Die Erzieherin Patricia, die mit den Kindern in die neue Gruppe gewechselt ist meint, dass es in der Gruppe der „Wasserflöhe“ auch harmonischer gewesen sei.

Im Tagesablauf fällt Linda vor allem die straffe Struktur auf. Der täglich stattfindende Morgenkreis wird von den Erzieherinnen abwechslungsreich gestaltet, jedoch gibt es für die Kinder wenig Möglichkeiten, sich einzubringen. Gesprächsrunden werden stark gelenkt und führen stets zu einem von der Erzieherin vorgegebenen Thema. Großer Wert wird auf die Erfüllung der Dienste durch die Kinder gelegt: das Blumengießen, Tischdecken, Sitzkissen wegräumen wird von den Kindern in wöchentlich wechselnder Aufgabenverteilung erledigt. Die in der Konzeption der Einrichtung hervorgehobene Projektarbeit besteht nach Lindas Beobachtung eher darin, mehrtägige Angebote durchzuführen, zu deren Teilnahme die Kinder motiviert werden. Die Abfolge der Projektthemen ist dabei für das ganze Jahr festgelegt. Zwar äußern besonders die älteren Kinder eigene Ideen und Wünsche, welche jedoch nicht umgesetzt werden. Auf Lindas Nachfrage diesbezüglich meinten die Erzieherinnen, dass es ihnen wichtig sei, die Wünsche einzelner, oft dominanter Kinder nicht in den Vordergrund zu rücken.

Einige Beobachtungen beschäftigen Linda besonders: Der 5-jährige Henri ist des Öfteren laut und sogar handgreiflich geworden, wenn der gleichaltrige Franz, der zu den neuen Kindern gehört, ihm widerspricht. Oft geht es dabei um technisches Wissen oder den naturwissenschaftlichen Bereich, wo sich Franz erstaunlich gut auskennt. Dabei ist Henri eigentlich beliebt und seine Ideen werden von den Kindern gern aufgenommen. Häufig beobachtet Linda, dass die „Wasserflöhe“, wie sie von den anderen Erzieherinnen stets genannt werden, unter sich bleiben. Pia allerdings spielt meist allein und wird von den anderen Kindern wenig wahrgenommen. Als Linda Patricia daraufhin ansprach, meinte diese, dass das auch schon in der alten Gruppe so gewesen sei. Pia wäre halt kompliziert. Der vierjährige Rocco verhält sich auch eher zurückhaltend, sucht jedoch stark die Nähe von Henri und schließt sich begeistert dessen Spielideen an. Mehrmals musste Linda zudem beobachten, dass den „Neuen“ der Zugang zu bestimmten Spielmaterialien oder –orten verwehrt wird, sowohl im Grupperraum, als auch im Außenbereich. Beispielsweise wird der Baubereich, der eine kleine Ecke des Gruppenraumes einnimmt, häufig vor Henri und zwei Freunden besetzt. Den interessierten Kindern der „Wasserflöhe“ wird dann gesagt, dass sie woanders spielen sollen. Die Erzieherinnen greifen in solchen Situationen eher halbherzig ein, findet Linda. Beim Spielen im Außenbereich oder bei Spaziergängen ist zudem zu sehen, dass die Kinder der Gruppen stark konkurrieren und die Kinder der „Entengruppe“ ihren Erfahrungsvorsprung bezüglich der Gruppenroutine herausstellen.

Linda hat diese Beobachtungen in der Dienstberatung angesprochen und danach gefragt, wie die Zusammenführung beider Gruppen begleitet wurde. Die Leiterin meint, dass es zu dieser

Die Gruppe als Ausgangspunkt pädagogischen Handelns wahrnehmen und aktiv mitgestalten

50 Zeit akute Personalknappheit gegeben hätte – Patricia sei für drei Wochen ausgefallen - und die Gruppen einfach zusammengelegt worden. Die Erzieherinnen Linda und Irene äußerten in diesem Zusammenhang, dass die Gruppensammenlegung nur noch für etwa 6 Monate geplant sei und danach die „Wasserflöhe“ wieder ihren eigenen Raum hätten – solange müssten sich alle der Situation stellen.

Quelle: AG ZP FS

Die Gruppe als Ausgangspunkt pädagogischen Handelns wahrnehmen und aktiv mitgestalten

Aufgaben

1. Analysieren Sie die berufliche Handlungssituation unter Verwendung gruppenpädagogischer Grundlagen.

Hinweis:

Die Analyse umfasst:

- *die Beschreibung der Fachbegriffe „Gruppe“ und „Partizipation“, die Funktionen der Gruppe für den Einzelnen, sowie Möglichkeiten der Partizipation für Kinder im Tagesablauf,* (24)
- *die Untersuchung der Gruppenstruktur unter Berücksichtigung der aktuellen Gruppenphase und Rollen, Partizipationsmöglichkeiten, sowie die daraus resultierenden Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte.* (40)

2. Entwickeln Sie vier konkrete Maßnahmen zur Förderung gruppenspezifischer Prozesse für die Kinder der aktuellen Entengruppe. (16)